

ten nahmen ebenfalls
erzählten hier: 200 m-
2:55,1; 100 m-Häuden:
m-Kraut: Röniger
stafeln) 2:27,4; 400 m-
am 20. Juli 1940.
lehte den Beginn der
liffant auf Sonn-
nin wurde gewählt, da
ungsverhältnissen über

is Mart wieder mit
ie Öffentlichkeit. Am
e kennen „Rund um
et.

meister?

er Franzose Matton,
Umständen der Däne
erzählungen bringen.
teister Jean S. Horn
aßelberg und den
treten. Diesen drei
an internationaler
werben fehlen.

ie ger ergibt sich die
Weltmeister Joseph
ezug fortsetzen kann.
durch eine Ehrenmen-
ing habe. Der Sol-
in erster Linie dazu
e frühere große Geg-
zur Zeit in einer
id auf der Heimat-
terstützung durch die
aber auch unser
e Ueberzeugung und
tertiel als Berufs-
schen Pariser Grand
den solchen Leistung
ter Matthias Engel
en können, zumal er
ezes zu überwinden
e Zweifel die Kampf-
Michard eingreifen,
und Urtel, der Däne
und der Schweizer
in Frage kommen

nd auf einen Sieg
schafft.

ünf Vorläufe ver-
talle“ gegeneinander
ellkampf erfolgt wird.
fes und die Sieger
in die Entscheidung.
Sieg gefahren wer-
Lohmann sollte
ist in diesem Jahre
meister Erich Mehe
Fahrer von Welt-
bilshen Steher wie
an und Konfje
ard (Frankreich),
Schweiz) nicht weni-

lauf gefahren, am
bends zwei weitere
g feigen dann die Ent-
gung zu den Radwelt-
merfongreg
ahzerzerban-
mittag abgehalten

In

August

Unterhaltung-

gsozhofer (Bei

il

il

il

il

il

il

il

il

il

il

il

il

il

il

il

il

il

il

Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Vertriebsort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 234

Sonntag, den 28. August 1938

Jahrgang 1938

Der Reichsverweser in Nürnberg.

Herzliche Begrüßungskundgebungen in der Stadt der Reichsparteitage.

Empfang durch Rudolf Heß.

Nürnberg, 27. August.

Der Reichsverweser des Königreiches Ungarn, Admiral von Horthy und Frau von Horthy, trafen, von Berlin kommend, am Sonntagvormittag 9.15 Uhr im Sonderzug in Nürnberg ein. Auf dem Hauptbahnhof wurden die hohen Gäste vom Stellvertreter des Führers und Frau Heß empfangen. Mit Generalleutnant Julius Streicher, dem bayerischen Ministerpräsidenten Siebert und dem kommandierenden General des XIII. Armee Korps, General der Kavallerie, Freiherr von Weichs, waren zahlreiche weitere führende Persönlichkeiten von Partei, Staat und Wehrmacht anwesend.

Die Stadt der Reichsparteitage, die sich aus Anlaß des Besuchs des ungarischen Reichsverwesers im feierlichen Schmuck zeigt, bereitete den Gästen einen herzlichen Empfang.

Nach den glanzvollen Tagen, die der Reichsverweser in Kiel, auf Helgoland, in Hamburg und in des Reiches Hauptstadt erlebt hatte, drängte es die Bevölkerung Nürnbergs, die Jahrhunderte alte enge Beziehungen mit Ungarn verknüpfen, zum Abschluß noch einmal die aufrichtigen Wünsche des neuen Deutschland für das befreundete ungarische Volk und seinen Repräsentanten zum Ausdruck zu bringen. Eine Ehrenkompanie der Wehrmacht mit der Fahne des III. 21. war auf dem Bahnhofsbahnhof aufmarschiert, ferner Ehrenformationen der SA-Standarte Feldherrnhalle, der SS, der Schutzpolizei, des Reichsarbeitsdienstes, des NSKK und der Junker der Ordensburg Vogelsang.

Unter den Klängen des Präzisionsmarsches und der ungarischen Nationalhymne schritt der Reichsverweser die lange Front der Ehrenformationen ab und fuhr dann mit dem Stellvertreter des Führers durch das den langen, fahnenüberwippten Weg säumende Spalier von freudig bewegten, mit Fähnchen winkenden Menschen hinauf zur Burg.

Im feierlichen Schmuck hatte die Nürnberger Kaiserburg, die über dem unvergleichlichen mittelalterlichen Stadtbild thront, ihres hohen Gastes. Weit über 100 Besuche von Kaisern und Königen hat sie in ihrer vielhundertjährigen Geschichte in ihren Mauern gesehen. Nachdem in diesen Wochen die stimmungsvolle Wiederherstellung der Burg, und zwar ihres äußeren Gewandes, vollendet wurde, beherbergte sie nun heute wieder ein Staatsoberhaupt.

In dem Augenblick, in dem der Kraftwagen mit dem Reichsverweser und dem Stellvertreter des Führers das innere Burgtor passierte, trat eine Ehrenkompanie

der Kriegsmarine unter Gewehr, und am Heidenfurm gingen die ungarische und die deutsche Flagge empor zum Zeichen, daß der Reichsverweser seinen Einzug in die Burg gehalten hatte.

Als der Vertreter des Landes Bayern und zugleich als

Entspannung in Paris.

Daladier bleibt fest.

(1) Paris, 27. August.

Die Aussprache zwischen dem Ministerpräsidenten und der Abordnung des Linksausschusses der Kammer hat kein endgültiges Ergebnis gebracht.

Wie aus den Wandelgängen der Kammer hierzu verlautet, habe Daladier gegenüber der zu ihm gelangten Abordnung des Linksausschusses der Kammer seine bekannte Stellungnahme beibehalten. Er habe nicht im geringsten die Absicht, so habe er erklärt, das Gesetz über die Vierstundentage anzutasten, jedoch habe er den festen Willen, die Bedürfnisse der Landesverteidigung sicherzustellen. Der Ministerpräsident habe ebenfalls die Vermutung von sich gewiesen, die Regierungsmehrheit ändern zu wollen. Gegenüber dem Wunsch der Sozialdemokraten und Kommunisten auf eine frühere Einberufung der Kammer habe er schließlich erklärt, daß im Falle der Umstände entsprechend der Ministerrat eine solche Entscheidung treffen würde.

Die Sitzung der sozialdemokratischen Partei hat in den Wandelgängen der Kammer allgemein den Eindruck einer Entspannung hervorgebracht. Zum Schluß der Sitzung wurden die sozialdemokratischen Mitglieder des Linksausschusses der Kammer beauftragt, die Einberufung des Parlaments in diesem Ausmaß zu fordern, um der Regierung die Möglichkeit zu geben, die gewünschte beruhigende Berichterstattung zu erteilen. Auch die kommunistische Partei und die sozialdemokratisch-republikanische Union hielten am Nachmittag Sitzungen ab.

Man unterteilt in politischen Kreisen besonders die Tatsache, daß die kommunistische Kammergruppe in ihrer Sitzung nicht die Einberufung

der Burgherr begrüßte dann Reichskriegshalter General Ritter von Epp den Reichsverweser und seine Gemahlin und geleitete sie, gemeinsam mit dem Stellvertreter des Führers und Frau Heß, in die für den Aufenthalt der Gäste eingerichteten Gemächer der Burg.

Marxistische Brandreden.

(1) Paris, 27. August.

Der marxistische Gewerkschaftsverband der Pariser Gegend hatte für Freitagabend zu einer Kundgebung im Wagram-Saal gegen die für die nächsten Tage in Paris abzuholdende Internationale der Arbeiterparteien eingeladen. Mehrere tausend konnten keinen Einlaß mehr finden, und veranstalteten auf offener Straße Kundgebungen, die in das Abfließen der Internationalen und in das Gorgeschrei „Daladier Demission — Thorez an die Macht!“ ausarteten. Piquet, der erst kürzlich wegen seiner herausfordernden Haltung aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen wurde, forderte die Kundgebung auf, sich mit allen Mitteln den Plänen Daladiers bezüglich der 40-Stunden-Woche zu widersetzen. Kurz vor Mitternacht gingen die Kundgebungen zu berittenen republikanischen Garde gegen die Kundgebung vor und brachten sie zunächst in Seitenstraßen, dann in andere Stadtteile ab. Gegen 1 Uhr nachts war die Ruhe wieder hergestellt.

Unterdessen hielten der kommunistische Gewerkschaftler Racamont, der jüdische kommunistische Abgeordnete Durlot, der ehemalige sozialdemokratische Innenminister Dormoy und der kommunistische Reichsminister des Innern des Wagram-Saales für marxistische Brandreden gegen die Regierung. Am Schluß der Kundgebung wurde eine Entschließung aufgestellt, in der die Drohung des Ministerpräsidenten als unannehmbar bezeichnet und Daladier aufgefordert wird, Tardieu, de la Rocque und Doriot verhaften zu lassen.

Japanischer Generalangriff auf Hankau.

Einsatz stärkster Kräfte.

DNB Tokio, 27. August.

Nach einer amtlichen Meldung hat der japanische Generalangriff auf Hankau am Sonntagmorgen um 6 Uhr begonnen. Ausgehend von der Brückensituation westlich von Kiutung und dem Pongangsee erreichten die Angriffstruppen bereits eine strategisch wichtige vorgeschobene chinesische

Verteidigungslinie westlich des Pongangsees. Gleichzeitig griffen japanische Einheiten nördlich des Yangtse, in der Nähe von Luohau, in südwestlicher Richtung Hankau an.

Der Großangriff auf Hankau zu beiden Seiten des Yangtse erfolgt unter Einsatz starker Kräfte in zwei Gruppen, die unter dem Oberbefehl General Hatas stehen. In den letzten Wochen waren die Ausgangsstellungen für die Nordgruppe bei Luohau und Jofei 150 km nördlich von Hankau sorgfältig vorbereitet worden.

Zur Verteidigung Hankaus stehen starke chinesische Kräfte bereit, die schon in den letzten Tagen in heftige Kämpfe mit japanischen Vorhuten verwickelt waren. Der Angriff der Japaner erfolgt in etwa 300 km breiter Front mit der Stoßrichtung auf die Eisenbahnstrecke Peking-Hankau-Kanton. Da Tschiang Kai-schek angeblich den Hankau-Abchnitt „bis zum letzten Mann“ verteidigen will, so ist nach Ansicht japanischer Kreise mit schweren Kämpfen zu rechnen. Bis Hankau sind in mehr als 150 km Tiefe noch mehrere stark besetzte Stellungen zu überwinden.

Angeht es der strategischen, politischen und wirtschaftlichen Bedeutung Hankaus und des Yangtse-Tales verstanden die Chinesen in der letzten Zeit, den japanischen Aufmarsch durch ständige Bedrohung und Beunruhigung der rückwärtigen Gebiete zu stören. So machten zum Beispiel Guerilla-Einheiten, die aus Nordchina gegen Nordchina vorgingen, mehrfach den Einsatz japanischer örtlicher Streitkräfte notwendig.

Der erste japanische Erfolg.

DNB Tokio, 27. August.

Nach einer soeben hier eingegangenen Meldung von der Hankau-Front eroberten die in 40 km Breite südlich von Kiutung am Westufer des Pongangsee vorgehenden japanischen Truppen die stark besetzten chinesischen Höhenstellungen südwestlich von Singtse.

Der Aufmarsch der japanischen Südarmee vor Hankau ist im Abschnitt Kiutung-Kantung erfolgt. Die Stärke der angreifenden japanischen Truppen ist bisher unbekannt, jedoch kann man annehmen, daß im Zuge der Umgruppierung nach der Ueberwindung des Gelben Flusses zahlreiche neue Formationen aus dem Lungchai-Abchnitt herangeführt worden sind.

Die Woche.

Das politische Geschehen der letzten Woche wurde beherrscht von den ereignisreichen Tagen, die die deutsche und die ungarische Nation und mit ihnen die Welt durch die glänzenden Ereignisse in Kiel, Hamburg und Berlin erlebt haben. Es wurde beherrscht von dem Besuch und dem Empfang des ungarischen Reichsverwesers Horthy in Deutschland und von der begeisterten, herzlichen Aufnahme, die der Admiral überall beim deutschen Volk gefunden hat. Die Presse der Welt hat, aufs stärkste von diesen Tagen beeindruckt, in anerkennender, ja bewundernder Weise Kenntnis genommen von den Begebenheiten, und wenn eine französische Zeitung, der „Jour“, feststellt, daß „der Empfang, der dem Reichsverweser in Deutschland zuteil geworden ist, in seiner Herzlichkeit und Großartigkeit nur mit dem seinerzeitigen Besuch des Duce verglichen werden könnte“, dann hat dieses Blatt nicht nur die Gefühle und Empfindungen aus Anlaß dieses Besuches richtig gekennzeichnet, sondern auch die politische Bedeutung jener Tage ins rechte Licht gerückt. Diese politische Bedeutung erhielt ihren Höhepunkt in den Berliner Ansprachen des Führers und des Reichsverwesers dadurch, daß sowohl Adolf Hitler als auch Admiral Horthy in Verbindung mit der deutsch-ungarischen Freundschaft, die in diesen Tagen aus ihrer Jahrtausende alten Tradition neu geklärt und bekräftigt wurde, von dem engen Zusammenwirken mit dem befreundeten Italien gesprochen haben.

„Der Wunsch zur Fortsetzung der friedlichen Aufbauarbeit, der uns und unsere Freunde beseelt, ist eine sichere Gewähr dafür, daß unsere Völker das hohe Ziel eines auf berechnung und gegenseitigem guten Willen gegründeten Friedens auch weiterhin in enger Zusammenarbeit und erfolgreich verfolgen und dadurch ihren eigenen Interessen wie auch den Interessen der übrigen Welt bestens dienen werden.“ Der Besuch des Reichsverwesers Horthy, der beim ungarischen Volke ein überaus herzliches Echo gefunden hat, vermag der Welt zu zeigen, daß in Mitteleuropa ein festes Bollwerk des Friedens und der Ordnung aufgerichtet ist in der Freundschaft und Nachbarschaft der drei Völker, Nationen und Staaten, denen der Schutz der abendländischen Kultur von der Geschichte anvertraut und zugewiesen ist, und in diesem Sinne und Geiste stimmen wir vollkommen mit der Auffassung der italienischen „Stampa“ überein, die angeht, der Kieler und Berliner Tage davon spricht, daß, was man erlebt habe, „von symbolischer Bedeutung und glückselig für den Kampf des neuen Europa sei“. Dabei erinnert das Blatt an jene symbolische Namensgebung des ersten großdeutschen Panzerkreuzers; in jenem Namen, „Prinz Eugen“, verkörpert sich die glänzenden Taten, die zur Verteidigung des Westens im Kampf gegen die östliche Barbarei deutsche und lateinische Kräfte unter der Führung eines der unerschrockensten Soldaten der kriegerischen Dynastie von Savoyen vereinigt habe, und die „Gazetta del Popolo“ stellt fest, daß „die Ehre des Prinzen Eugen durch den Führer aus dem italienischen Volk mit Befriedigung aufgenommen werden müsse, das mit der Dynastie von Savoyen und den Taten seiner Prinzen seine Geschichte verbinde“.

Der Name „Prinz Eugen“ des ersten großdeutschen Panzerkreuzers ist also der symbolische Ausdruck der Freundschaft zwischen Deutschland, Ungarn und Italien und das aus der Geschichte überlieferte heilige Vermächtnis, Europa gegen die neuzeitliche Barbarei des Bolschewismus zu schützen und ein neues Europa zu begründen auf dem Boden der wahren völkischen Gerechtigkeit. Die wehrhafte Kraft unseres Reiches ist das Unterpfand des für unser Volk und die übrigen Völker gewünschten und erstrebten Friedens. Wenn vor allen Dingen die englische Presse hervorhebt, daß die Flottenparade und die Parade der Wehrmacht in Berlin das Impionanteste gewesen sei, was man seit den Tagen des Weltkrieges gesehen und erlebt habe, und daß die deutsche Wehrkraft in ihrer ganzen Stärke sich sichtbar offenbart habe, so fügen wir ergänzend hinzu, daß die Erkenntnis von dieser Tatsache die englische Presse auch zu dem offenen Eingeständnis hätte führen müssen, daß der deutschen Wehrkraft die Erhaltung des von den destruktiven Kräften dauernd gefährdeten Friedens zu verdanken ist. Diese destruktiven Elemente zu bekämpfen, sollte die gemeinsame Aufgabe aller zivilisierten Staaten und Völker sein. Das neue Europa, für dessen Werden eben auch der Besuch des ungarischen Reichsverwesers in Deutschland ein glühendes Zeichen ist, kann nur aufgebaut werden auf den neuen Kräften und Kraftquellen völkischer Lebensordnung und Gestalt. Es kann nur aufgebaut werden auf der Erkenntnis, daß der Geist von Versailles, St. Germain, Trianon und Sevres endgültig tot und überwunden ist.

Von dieser Einsicht wird es auch abhängen, ob England in der Lage ist, in dem Teil Mitteleuropas eine gerechte Entscheidung herbeiführen zu helfen, der als der dauernde Gefahrenherd nach wie vor bezeichnet werden muß: in der Tschecho-Slowakei. Es gibt keinen anderen Weg für die notwendige Befriedung dieses Ge-



Der festliche Empfang zu Ehren der ungarischen Gäste im Charlottenburger Schloß.

Ein festlicher Empfang, den der Reichsminister des Auswärtigen in der Goldenen Galerie des Charlottenburger Schlosses zu Ehren des Reichsverwesers von Horthy und seiner Begleitung gab, beendete die Berliner Veranstaltungen des Staatsbesuches. Auf unserem Bilde aus dem Charlottenburger Schloß sieht man das Eintreffen des Führers und Reichskanzlers, der Frau von Horthy führt. Im Hintergrund links folgen der ungarische Reichsverweser mit Frau von Ribbentrop, daneben Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop. (Scherl-M.)

Rheße Karmisse was immer moß.

Besonders vort' forte grei, vör de kleinen Marijoosten was datt en Bläßer vör 30 off 40 Joahr, wenn dor Lader mett de Moeder noa Rheße noa de Karmisse gang. Nisch so völe Buben un Karussells un Gedöns as van Dage was doar verträin. Do toffen wie de erste Friesengängers, of worde upp de Karmisse datt nödige Spörrisat elstoft un of Knollhoat. Den halwen Markt stinn vull van Büßkain. De ersten billigen Jatoos trün doo upp; se vertoffen alles, oot Lichten, met de man 'ne Zeppelin herunderseeten konn. Dat was völe lät, aber Zeppelin konn oot grade all lo'n hüffen fleggen, net völe. Jatoos moßt weeten. Upp de Markt stinn oot en Kanoptikum. Wui, was datt en groißt Spöll. Alle Räuberhauptföß mätt Sternidel ansehangen böß upp de Feldener Häubers, alle stönden se doar in Beiwachs. Datt Allerbedürffte joch man, wenn man dör de grooten Gläser keef. Schlächten in den Krieg tüschen de Tüften un de Italiener, de Hinrichtung van Sternidel, fort un good: völe biddige Saaten. Moß was oot datt Karussell. Sowen drüme herüm de Bäder van alle Höbzöllern van Albrecht den Bär hüs upp den lechten. De freie Uffwahl hädde schlumpig wait de bedüden. Gebürlid moße Bäder, Botttramsdosen, Blumenwasen för Papierröstes un Babelles wasen do c te erwen. Richtige Negers wasen oot doar utt unde Kolonten; pößtlich joagen de kleinen Negerbagen utt, se hädde bolle nisch an. Datt Allermoße was datt dreien. Se keef se dreien; he poß dann upp, denn he woll ähr doch en Satfen presenten, wenn' oot bloß en Kofen-Satfen was met ne bunten Spruch drupp. In dann kom de Hauptkate van de Hauptkate noa Rößings Zeite. Doar gingt dann rund: Anton un

Bärnd un Jans un Franz, de dongen so gärne den Runderdang. So was datt, as wie jung wasen. Völe is anders worden, aber immer wär van nischen ist moß in Rheße upp de Karmisse.

Dann lieber Kienspan!

a. Mit der Zivilisation ist das so eine Sache. Ein paar tausend Jahre hat sich der Bauer schlicht und recht mit dem Kienpan beholfen, und dann gibt es plötzlich in den letzten hundert Jahren die tollsten Erfindungen auf dem Beleuchtungsgebiete. Kerzen, Petroleumlampen und schließlich die Elektrizität. Und jedesmal, wenn die Beleuchtung besser wird, nimmt der Lichtsinn zu. Mit dem Kienpan ist kein Mensch auf den Heuboden gegangen, aber mit der Petroleumlampe sieht das viel ungefährlicher aus; man merkt es kaum, wenn die Lichtflamme aus dem Lampen- zylinder schlägt!

Alle Scheunen aneinandergereiht, die mit Kerzen, Streichhölzern usw., mit denen leichtsinnig umgegangen wurde, in Brand gesteckt worden sind, gäben eine beiderseitig eng bebaute Dorfstraße von Berlin nach Rom und wieder zurück!

Seit es jetzt seit einem Menschenalter überall elektrisches Licht gibt, hat die Sorglosigkeit gewissermaßen ihren Höhepunkt erreicht, als ob jenseit der Zivilisation und Be- quemlichkeit gar nicht in ein Bauernhaus hineinzupacken! Die Scheiter, die früher Kanten, die Sicherungen, sind „höchsteigend“ gefüllt. Es sieht so aus, als ob elek- trische Anlagen auf dieser Welt für alle Ewigkeit gebaut würden und als ob man nicht nötig hätte, sie in Or- dnung zu halten. Man macht „knips“, jahraus, jahrein, und schert sich den Teufel drum, daß im Laufe der Zeit

auch die beste Anlage einmal überholt werden muß. Jetzt, nach der Erntezeit, wo die Scheunen wieder voller Frucht liegen, wenn die Arbeit eines ganzen, lan- gen Jahres eingefahren ist, dann sollte man es nicht un- terlassen, alle Lampen irgendwelcher Art, aber auch die elektrischen Leitungen inspaz zu sehen. Ein einziger Funke kann den tüchtigsten Bauer an den Bettelstab bringen!

S. W. (M.S.).

Nichts ist wertlos.

Aus „Nichts“ läßt sich nichts machen. Das ist eine logische Weisheit, die nicht bestritten werden kann. Und dennoch: Nichts ist wertlos. Denn es gibt sozusagen nichts, d. h. kein noch so unendlich geringes Ding, was nicht für irgendeinen Zweck noch tauglich sein könnte. Und noch eins: Früher sammelte man vorwiegend aus Liebhaberei alle möglichen Sachen, ohne daß ein derartiges Sammeln praktischen Wert bekam. Heute gibt es neben diesem Sam- meln eine neue Art von Sammeln, die alle jene Stoffe be- trifft, die man früher dem Ofen oder dem Müllhaufen als Abfall anvertraute. Wir haben es bei der heute in Deutschland gehandhabten Aktion mit einem zweidi- gen Sammeln zur Erzeugung neuer Werte aus schein- bar wertlosem Zeug zu tun, um das Volksgeld zu heben. Betrachten wir den Nutzen dieser modernen Sammelaktion beispielsweise bei Altpapier, so erkennen wir, daß man heute schon 700 000 Tonnen Altpapier, das ehemals in Deutschland der Vernichtung anheimfiel, zur Papierneugewinnung erfährt hat. Aber immer noch ge- raten 80 Prozent der deutschen Papiererzeugung in den Ab- fall. Gelingt es, die Altpapiererzeugung auf rund 1 Mil- lion Tonnen zu steigern, so würde dadurch die Einfuhr von rund 300 000 Tonnen Zellstoff oder Holzschliff erpar- t werden, was einem Wert von etwa zehn Millionen RM- jährlich entspricht. Hier werden aus achtlos weggeworfe- nen Papierfetzen, die nichts mehr wert waren, nur durch den Zufuß von deutscher Arbeit wieder Millionenwerte ge-

schaffen. Die Mahnung: „Werft keine Zeitungen oder das dem Papierforscher einverleibte Papier ins Feuer, sondern überlaßt es dem Altpapierhammer“, kann daher nicht ein- zigartig genug wiederholt werden. Auch Einbürgerungs- papier, in das die Waren eingetragelt werden, die man in den Geschäften kauft, sowie jedes andere Padmaterial sollte nie verbrannt oder vernichtet, sondern für die Sam- melstellen aufgehoben werden. Und dann für die Küchenab- fälle! Aber verehrte Hausfrau, auch diese dürfen nicht ver- kommen. Brot- und Speisereste sowie Gemüseabfälle sam- meln und sie an die Sammler abliefern, ist etwas unbe- dingt Notwendiges, da diese Abfälle als Viehfutter gro- ßen Nutzen bringen. Etwa 10 Prozent des häßlichen Hausmülls stellen Metallgegenstände, Knochen, Stoffreste, Glas, Papier usw. dar. Sie werden nach dem modernen Müllwertungssystem den einschlägigen Industrien zu- geführt. Der Rest wird verbrannt, als Heizungsmaterial verwandt, oder durch Dampferzeugung in elektrische En- ergie umgewandelt und die Asche schließlich noch zur Boden- verbesserung nutzbar gemacht.

Hauptredakteur und verantwortlich für Politik und kulturelles Leben: Dr. Ernst Buhle, Stellvertreter und verantwortlich für Umbruch und poli- tische Nachrichten: Dr. Fritz Rediger, für Heimatpolitik: Fritz Pfaffen- für Münsterland, Heimatpolitik und Bild: Rudolf Ochsenknecht, sämtlich in Münster. Für den Unterhaltungsteil und Westdeutsche Rundschau: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel in für den Zeno-Anzeigenenteil: Dr. Erich Altmeyer, Münster, Druck Zeno GmbH, Münster, W. — Zur Zeit gültiger Anzeigenpreise für die Zeno- Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt in Bocholt, für den örtlichen Anzeigenenteil: Heinz Staudt, Bocholt, — Verlag J. & A. Temming, Bocholt, Reichstraße 14, Verleger: Josef Temming.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.

Durchschnittsaufgabe VII. 1935: Zeno-Zeitung insgesamt über 41 000, enthaltend: Aachener Volkszeitung, Aachen, über 3000; — Allgemeine Zeitung, Cöln, über 5000; — Borkener Zeitung, Borken, über 3200; — Bürger- blatt, Emmerich, über 1800; — Dalmatiner Zeitung, Dalmatiner, über 2000; — Hallescher Zeitung, Halberstadt, über 1700; — Kreiszeitung, Ahaus, über 3000; — Münsterländische Volkszeitung, Rhine, über 4800; — Emmericher Tages- zeitung (Lingen) Rhein, über 1050; — Neuer Anzeiger, Warburg, über 1000; — Tagblatt, Ochtrup, über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 650; — Zeitung, Emmetten, über 2000; — Volkszeitung, Dorsten, über 1000.

Bettenhaus Fisser
Waren-der-Fachmann für gesunden Schlaf
BETTENHAUS FISSE
FÜR QUALITÄTSVOLLE
WAREN-DER-FACHMANN FÜR GESUNDEN SCHLAF
BURGT
FÜR QUALITÄTSVOLLE
WAREN-DER-FACHMANN FÜR GESUNDEN SCHLAF

Ihre Matratzen

sind für Ihren guten Schlaf mehr verantwortlich, als Sie es vielleicht annehmen. — Schlechte Matratzen sind eine Marter; statt ausgeruht zu sein, ist man am Morgen wie gerädert. — Es gibt aber auch harmlosere Fälle, wo die Matratzen wohl „federt“, aber leider so weich, daß man bald in einer Kule liegt. Also ist auch dabei von einem erquickenden Schlaf keine Rede. — Da ist es dann Zeit, sich an das Bettenhaus Fisser zu wenden. Der

Fachmann für guten Schlaf
ist Spezialist auch für Matratzen. Er verkauft Ihnen Matratzen, die ein angenehmes Liegen gewährleisten. Sehen Sie sich diese guten Matratzen einmal an im

Bettenhaus Fisser
bei Ihrem Fachmann für guten Schlaf
Bocholt Nordstraße 19
Brauchbare Matratzen werden auf Wunsch auf- oder umgearbeitet

Die Annahme- stelle des Volksblattes für Abonnements und Anzeigen befindet sich in Hamminkeln bei W. Hengstermann

Auch Trauer- drucksachen können hier zur Lieferung in we- nigen Stunden ausgegeben werden.

Die Ferien gehen zu Ende!

Wir empfehlen Ihnen für Ihre Jungen und Mädels

unsere solide Strickkleidung
unsere praktischen Ladenmäntel
unsere bekannt guten Stümpfe

Pottmeyer
BOCHOLT - AM RATHAUS

†
Das Sechswöchenseelenamt
für meinen lieben Mann, unsern guten Vater
Herrn Bernhard Rekers
findet statt am Dienstag, dem 30. Aug., morgens 8.30 Uhr, in der St. Georgskirche, wozu freundl. eingeladen wird. (4112g)

Ein Meisterwerk ist jede einzelne, moderne Brille
von **ZEISS** Brillen-Winkler
Neustraße 18
Lieferant aller Kassen.
PERIVIST

5 Italien-Sonderzüge.
Veranstalter: Amtl. Ital. Reisebüro, Berlin.
Sonderzug I vom 17. 9. bis 2. 10. 1935
Bolzano - Große Dolomitenrundfahrt - Ve- nedig - Rom - Neapel - Capri - Florenz RM. 272.
Sonderzug II vom 24. 9. bis 9. 10. 1935
Mailand - Rapallo - San Remo - Nizza - Monte Carlo - Genua - Bogen RM. 238.
Sonderzug III vom 1. 10. bis 16. 10. 1935
Venedig - Rom - Neapel - Capri - Florenz - Triest RM. 273.
Sonderzug IV vom 5. 10. bis 24. 10. 1935
Mailand - San Remo - Genua - Rapallo - San Margherita - Rom - Florenz - Mail. RM. 285.
Sonderzug V vom 8. 10. bis 19. 10. 1935
Venedig - Neapel - Capri - Florenz RM. 214.
Preise verstehen sich ab Köln und zurück einschl. Verpflegung usw. (4107g)
Prospekte, Auskünfte und Anmeldung
Zigarrenhaus Dräcker
Fahrraten, Flugscheine, Schiffspassagen
Horst-Wessel-Platz 6, Ruf 2173.

Auf dem Allerhöchsten
Heute (Sonntag) ab 5 Uhr:
Gartenkonzert
mit Tanz im Freien.
Bei schlechter Witterung im Saal.
Wilhelm Holtschlag.

UNSERE Fernsprechnummer ist **3247**
J. & A. Temming.

Für die anlässlich meines 87-jährig. Geburtstages erwiesenen Aufmerksamkeit erlaube ich allen Bekann- ten meinen herzlichsten Dank.
Theodor Bielefeld,
Wernerstr. 18

Suche zum 1. 10. ein kath., kinderliebes
Mädchen
Frau Buers, Dingden.

Die Kleinen V-Anzeigen

zum Wortpreis, erscheinen Dienstags, Freitags und Sonntags.
Wortpreis: Das Überschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- und Auskunftsgebühr 25 Pfg. Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

Stellen-angebote
Zum 1. Septbr. tüchtiger junger **Ansreicher-gehilfe** gesucht.
H. Winkelmann, Subermid 46, bei Bocholt.

Stellen-angebote
Wegen Einbe- rufung der jet- zigen, einen zu- verlässigen **Anecht** u. **Melker** zu 18 bis 20 Mtlch- füttern zum 1. 10. gesucht.
J. Bennemann, Crommert 31.

Stellen-angebote
Suche zum 1. Oktober wegen Einberufung d. jetzig. zum Ar- beitsdienst jun- gen, kath. **Anecht** J. Eisinghof, Stenern 1.

Von der Reise zurück!
Dr. med. Th. Knopp
Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Sprechstunden von 11—1 Uhr, 4—5 Uhr
Fernruf 2424

Bin unter **Nr. 2458**
an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen.
Leo Demming
Maurermeister, Im neuen Esch 7.

Stellen-angebote
Geübte Holen- näherinnen für Dauerbe- schäftigung oder zur Aushilfe, auch zum An- lernen, sofort ge- sucht.
Winkel, Kiebsfabrik, Westend.

Stellen-angebote
Für sofort oder zum 1. Oktober ein tüchtiges **Mädchen** für Haus und Landwirtschaft ge- sucht.
Bwe, Heint. Hegnd, Ruffum 1.

Stellen-angebote
Jüngere **Steno- typistin** perfekt in Steno- grafie u. Maschi- nen schreiben so- wie in allen vorkommenden Büroadbeiten (auch mögl. sofort) freis.
Schriftl. Ange- bote unter Nr. 8 6737 an das Volksblatt erb.

Stellen-angebote
Zu verkaufen: Dauerbrenner (Juno), 2 kleine Tische, Küche, Zimmerlampe, einige Stein- gütöpfe, Büfett u. Ausziehtisch. Dinsperloer Straße 29.

Besichtigen Sie meine neue Ausstellung von
Handwerksmöbeln
aus eigener Werkstatt.
Fritz Wissen,
Tischlermeister, Nordstraße 55
Eingang zur Nordstiege
Capitol-Theater od. alt. Gefängnis.

Sernacin
Weltberühmter Haar- farbe-Wiederhersteller
Unschädliches Färbemittel.
Vorzüglich bewährt gegen das Ergrauen der Haare.
Nur zu haben im Salon
Scheer-Napp
Bocholt, Ravardstraße 33.
MEHR-MEHR
Anzeigen Kunden!

Stellen-angebote
Für jung. Mei- ster gutgehende **Mach- schneiderei** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Schriftl. Ange- bote unter Nr. 8 6735 an das Volksblatt erb.

Stellen-angebote
Gut erhaltenes **Fahrrad** mit 2 Sesseln, Liegefahrrad, Eichen-Schaf- zimmer, mod. Schrank (2 m, 4 Stk.), Friseur- kommode kompl. zu verkaufen.
Terstegen, Ravardstr. 24.

Stellen-angebote
Gut erhaltenes **Soja** mit 2 Sesseln, Liegefahrrad, Eichen-Schaf- zimmer, mod. Schrank (2 m, 4 Stk.), Friseur- kommode kompl. zu verkaufen.
Terstegen, Ravardstr. 24.

Stellen-angebote
3 Zimmer und Küche u. 1. Of. ge- sucht. Nicht außer- halb der Stadt. Zahle bis 40.— Markt.

Die Do
Dan
Beker
Mit dem
chen Groß-Stu
landsdeutschen
genommen.
Anschließend
am Ehrenmal
dem Waldjäger
Kampf für d
Männer Greg
Schopp. Um
Ehrenraum d
aufgebauten
ladener Gäfte,
der Auslands
Eiseler sprach
Um Nachmitt
das von der
lager für
Unwesenheit
In einer
der Stell
Rudolf Gef
schen mit den
Ereignisse und
der letzten St
tums vergang
Er sel
zers und
Bollens ge
glückliche
schen. Trau
habe das
schaffliche
vor sei
dah es in
Böswillige
Was es so
Jahr, so u
der Fre
Reich mit
Die Tage
wir Deutsche
erlebten, sind
zwischen Groß
teelmeier, und
Reichsperu
mutigen so ver
druck herzu
schafft!
Unendl
darüber, d
habe, welch
des Selbst
Selbsthera
wenn die
„So, meine
wie wir in 3
denken, so geb
eine Größ
auf Eure W
tun fremden
an Eure Woll
ne mit hinaus
sind die G
Der Stell
und Treue der
Schwaben, e
und sich den
bewahren und
wurden, di
In den schli
deutsche Volk
ben, selbst we
ihrer Person
Rudolf Gef
das Auslands
schenreich, „R
bedeutete“, so
Welt drauße
wirken und tra
nur das etwel
meine Auslan
Euch die Fe
Euch sind ger
Deutschland
fast ohne finan
deutschen Arbe
Andere wider
schaff drauße
samer war es
ben viele von
wie geachtet!
Rudolf Gef
Gewiss,
Teilen der
Hand doch
allmählich
noch so wi